

Röntgenkammer

424

403

4. April 1941.

Sehr geehrter Herr Professor,

es tut mir leid, dass ich den Eindruck erwecken musste, als wolle ich einer übernommenen Pflicht nicht mehr nachkommen, aber es war mir nicht möglich, Sie davon in Kenntnis zu setzen, dass ich diese Woche nicht kommen konnte. Ich war nicht erkrankt, sondern befand mich in Aufgaben der Kinderlandverschickung in Schlesien und im Sudetenland.

In der kommenden Woche werde ich dieses Versäumnis nachholen. Da wir leider keine völlige Klarheit über die Art und Weise meiner Mitarbeit geschafft haben, so möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich in jeder Woche zweimal für jeweils acht Stunden ungefähr im Institut sein werde, wobei ich mich aber, da ich unerwartet eine Reihe parteiamtlicher Aufgaben zugewiesen erhielt, nicht auf bestimmte Tage festlegen kann, da ich voraussichtlich einige Tage in jeder Woche verreisen muss.

Wie ich hörte, haben Sie die Absicht, mir für meine Mitarbeit eine geldliche Entschädigung zu gewähren. Ich möchte Sie aber ersuchen, davon Abstand zu nehmen, da ich mich durch das Kennenlernen vieles, mir bisher unbekannten vollauf "entschädigt" sehe.

Ich hoffe, dass Sie das Versäumnis entschuldigen werden.
Am Montag vormittag werde ich wieder im Institut sein.

Heil Hitler!

Ihr

W. Klemm

Dr. phil. Max Klemm
Berlin-Charlottenburg